Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

10 (13.1.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 10. II. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 13. Januar **1892.**

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. Jan. Der Klerikalismus schickt sich zu einer systematischen Ueberwachung des Schulwesens an. Den Führern und Vertrauensmännern der ultramontanen Partei ist dieser Tage, wie der Frkf. Ztg. vom Rhein berichtet wird, eine Zuschrift des Hrn Felix Frhrn. v. Loe auf Terport n geworden, wonach im Geheimen eine „möglichst vollständige Zusammenstellung" der vom klerikalen Standpunkte aus „nicht empfehlenswerthen" Schulbücher angefertigt werden soll. Die Vereinigung „gutgesinnter Pädagogen und Philologen" soll bewirken, was der Einzelne nicht vermag, da das Gebiet zu weitschichtig geworden ist. Reflektirt wird auf eine gedrängte, auf thatsächliche Angaben sich stützende Kritik der in Volks- wie höhern Schulen (soweit letztere von Katholiken besucht) eingeführten Bücher. Ein beigegebener Fragebogen enthält die nähern Anweisungen. „Sehr willkommen" ist auch dem „für diese Zwecke thätigen Komite", in dessen Auftrage Herr v. Loe handelt, die Einsendung der Schulprogramme. Den Einsendern wird versprochen, daß ihre Namen nicht genannt werden. Das einkommende Material soll von einer Kommission bearbeitet und veröffentlicht werden, damit es Erziehern, Schulvorständen, Bibliothekaren u. s. w. als Richtschnur dienen könne.

Karlsruhe, 12 Jan. Eine amtliche Nachweisung des Reichsversicherungsamts theilt mit, daß im Jahr 1890 die gesammten Berufsgenossenschaften des deutschen Reiches, 112 an Zahl, mit 13,015,370 versicherten Personen in 5,234,243 Betrieben an Entschädigungsbeträgen 18,208 842 Mk. 21 Pfg., an laufenden Verwaltungskosten 4 559,664 M. 84 Pf. gezahlt haben und daß in den Reservefond für das Jahr 1890 bis zum 15 August 1891 12,517,715 M. 79 Pf. eingelegt worden sind. Diesen Gesammtausgaben von 36,696,911 M. 70 Pf. stehen Einnahmen von 44,416,445 M. 79 Pf. gegenüber. Für den gleichen Zeitraum sind bei 316 Ausführungsbehörden der Reichs-, Staats-, Provinzial- und Kommunalbetriebe mit 604,380 versicherten Personen an Entschädigungen 1,866,703 M. 15 Pf., an Verwaltungskosten 8014 M. 29 Pf. verausgabt worden. Von den 13 Versicherungsanstalten der Baugewerksberufsgenossenschaften wurden verausgabt: an Entschädigungsbeträgen 239,774 M. 19 Pf., an Verwaltungskosten 267,990 M. 71 Pf. Die Gesammtsumme der im Jahr 1890 gezahlten Entschädigungsbeträge beläuft sich auf 20,315,319 M. 55 Pf. gegen 14,464,303 Mk. 15 Pf. im Jahr 1889 und 9,681,447 M. 07 Pf. im Jahr 1888. Die Zahl der Unfälle, für welche im Jahr 1890 Entschädigungen festgestellt wurden, beträgt 43,038, darunter 6047 Fälle mit tödtlichem Ausgang, 2708 Fälle mit der Folge einer völligen dauernden Erwerbsunfähigkeit. Von den getödteten Personen sind an Entschädigungsberechtigten hinterlassen worden 3687 Wittwen, 7348 Kinder und 302 Ascendenten. Aus diesen Zahlen läßt sich die Wohlthat des Gesetzes ermessen.

δ **Berlin**, 11. Jan. S. M. der Kaiser hat, dem Hamb. Korresp. zufolge, über Vorkehrungen zu Rettungserleichterungen in den vom Hochwasser beschädigten Gegenden Berichte eingefordert. Geistliche, Armenkommissäre, Freiwillige und Privatorganisationen sollen schon jetzt Bedacht auf allenfallsige Hochwassergefahr nehmen. Offiziere sollen ebenfalls jetzt schon daran denken, welcher Art bei Eingreifen der Truppen in der Stunde der Noth ihr Verhalten zu sein hat. — Zwischen Preußen und Mecklenburg-Schwerin soll, wie in Schwerin verlautet, demnächst eine erweiterte Militarübereinkunft in Kraft treten. — Die Uebereinkunft zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, wonach letzteres ein Drittel der von der deutschen Reichsregierung einzuziehenden Vereinsthaler österreichischen Gepräges nach ihrem vollen Umlaufswerthe übernimmt, ist, dem Vernehmen nach, bereits abgeschlossen. — Die Kreuzzeitung erklärt die Nachricht für unzutreffend, daß sich der Abg. von Rauchhaupt vom parlamentarischen Leben zurückzuziehen gedenke.

N **Berlin**, 11. Jan. Ein treues, in langjährigem parlamentarischen Dienst ergrautes Mitglied der nationalliberalen Partei, der Rittergutsbesitzer und Landesökonomierath Adolf Kiepert, ist, wie schon durch Drahtbericht gemeldet, gestern in Marienfelde bei Berlin im Alter von 71 Jahren gestorben. Er vertrat im Abgeordnetenhause den Posen'schen Wahlkreis Samter-Birnbaum, den er auch in den Jahren 1869—82 vertreten hatte. In den Jahren 1872—78 war er auch Mitglied des Reichstags für Teltow-Beeskow. Die Liebenswürdigkeit seines Wesens, die Lauterkeit seines Karakters und die Gediegenheit seiner Kenntnisse, insbesondere auf landwirthschaftlichem Gebiet, machten ihn zu einem der geachtetsten und beliebtesten Mitglieder des Parlaments. Im Wahlkreis Samter-Birnbaum war er zuletzt mit 180 gegen 124 polnische und 14 deutschfreisinnige Stimmen gewählt.

Berlin, 11. Jan. Mit Bezug auf die Vereidigung des neuernannten Erzbischofs von Posen-Gnesen durch den Kaiser wird darauf hingewiesen, daß die Vereidigung katholischer Bischöfe auch in den nachstehenden früheren Fällen durch den Monarchen erfolgt sei: 1842 beim Erzbischof von Köln von Geissel, 1845 beim Fürstbischof von Breslau, Freiherrn v. Diepenbrock und 1866 beim Erzbischof von Köln, Dr. Melchers, sowie beim Erzbischof von Posen-Gnesen, Grafen Ledochowski. — Dr. Stablewski, der gestern früh in Berlin eingetroffen ist, wird voraussichtlich morgen vom Kaiser empfangen werden.

Berlin, 11. Jan. Ueber die augenblicklich in der Vorbereitung befindlichen Reichstagsvorlagen schreibt der Hamb. Korr.: In den Reichsämtern ist der Entwurf eines Checkgesetzes vollständig und die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz nahezu fertig. Beide werden demnächst an den Bundesrath gelangen. Bezüglich des Unterstützungswohnsitzgesetzes bestätigt es sich, daß eine Beschränkung der Freizügigkeit durch die Vorlage nicht eingeführt wird. In erster Linie verfolgt dieselbe das Ziel einer Vereinfachung und klaren Fassung der Bestimmungen; die Grundlage der bisherigen Gesetzgebung soll durchweg beibehalten worden sein. Ueber ein Gesetz zur Regelung des Auswanderungswesens wird lebhaft verhandelt.

Breslau, 11. Jan. Dr. Bumiller schreibt soeben dem hiesigen Generalanzeiger aus Kairo, daß Major v. Wißmann, dessen Genesung stetig fortschreite, jedenfalls vor Juni nach Ostafrika zurückkehrt. Bis dahin sei ohnehin eine Wiederaufnahme der Expedition aus klimatischen Gründen, der Regenzeit wegen, ausgeschlossen.

Augsburg, 11. Jan. Durch Kommandanturbefehl wurden der Besatzung 19 Wirthschaften, welche als Sammelplatz der Sozialdemokraten gelten, verboten.

Aus Sachsen, 6 Jan. Den Jesuiten gegenüber hat der sächsische Volksstamm stets eine besondere Reizbarkeit besessen, die in der sächsischen Geschichte schon öfter hell aufflammend zu Tage getreten ist. In der Verfassungsurkunde von 1831 ist zwar ausdrücklich bestimmt: „Es dürfen weder neue Klöster errichtet, noch Jesuiten oder irgend ein anderer geistlicher Orden jemals im Lande aufgenommen werden." Gleichwohl hat man immer eine besondere Wachsamkeit gegen jesuitische Umtriebe für nöthig gehalten, und auch jetzt wird, trotz des scheinbar tiefen kirchlichen Friedens, in welchem die fast ganz protestantische Bevölkerung lebt, wieder zu Schritten gegen die drohende Jesuitengefahr aufgefordert. In Freiberg hat sich, lt. Köln. Ztg., der Reichstagsabgeordnete, Oberbergrath Werbach (Reichspartei), der Bewegung angenommen und zu einer möglichst allgemeinen Kundgebung gegen die Jesuiten aufgefordert, da die Gefahr bestehe, daß das Zentrum im Reichstag als Gegenleistung für die Zustimmung zu den Handelsverträgen nicht nur die unbeschränkte Aufsicht der Kirche über die Schule, sondern auch die Rückberufung der Jesuiten fordern werde. Wenn der Reichstag aber die Zulassung der Jesuiten für das deutsche Reich beschließe, so werde auch jene Bestimmung der sächsischen Verfassung uns nicht lange mehr schützen. Habe doch auch bereits der Bischof Wahl in Dresden in der dortigen katholischen Hofkirche eine Predigt gehalten, in welcher er die Segnungen rühmte, die das Sachsenland den Jesuiten zu verdanken habe. An Zustimmung zu der von dem Freiberger Abgeordneten beabsichtigten Kundgebung wird es auch diesmal nicht fehlen, obschon sich nicht verkennen läßt, daß die Bevölkerung, die in ihren tiefern Schichten durch den Ruf: „Auf gegen die Großen!" und in ihren mittlern Schichten durch den Ruf: „Auf gegen die Juden!" bereits alarmirt ist, dem Ruf: „Auf gegen die Jesuiten!" nicht mehr ganz dieselbe Theilnahme entgegenbringt, wie in frühern Zeiten.

Stuttgart, 11. Jan. Die Abreise des Königspaares an die Höfe von Berlin, Dresden und Weimar ist auf den 24. d. M. festgesetzt. Ministerpräsident v. Mittnacht reist einige Tage früher nach Berlin.

Mainz, 11. Jan. Es wird hier, lt. Köln. Ztg, schon eifrig für die im Sommer d. J. in unserer Stadt stattfindende Generalversammlung der Katholiken Deutschlands gerüstet. Augenblicklich weilt zu diesem Zwecke Fürst Löwenstein hier, unter dessen Vorsitz gestern eine Versammlung angesehener Persönlichkeiten zur Bildung eines Ortsausschusses tagte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Jan. Der Kriegsminister ordnete die Einführung der ungarischen Sprache als obligaten Lehrgegenstandes auf sämmtlichen in Ungarn befindlichen Militär-, Mittel- und Kadettenschulen an, während bisher jedem Zögling die Erlernung einer zweiten Sprache außer der deutschen freistand.

Schweiz.

□ **Zürich**, 11. Jan. Anläßlich der heutigen Verhandlungen im Züricher Kantonsrath über das Budget wurde u. A. die Mittheilung gemacht, daß die Errichtung eines Fremdenpolizeibureaus in Zürich beabsichtigt werde; dieses Bureau soll nicht im Dienste der politischen Polizei stehen, sondern nur dazu dienen, eine wirksamere Kontrole der Schriften und Ausweispapiere der Fremden zu ermöglichen. Man habe der Stadt Zürich mit Recht den Vorwurf machen können, daß sie politische Aufwiegler und Spione in ihren Ausgemeinden beherbergte, von denen es einigen sogar gelungen sei, das schweizerische Bürgerrecht zu erwerben. Mit Rücksicht auf derartige Vorkommnisse sei es gewiß nichts Ueberflüssiges, wenn die schweizerischen Behörden Vorkehrungen treffen, um eine genauere Ueberwachung der Fremden einzuführen. Von demokratischer Seite wurde bei diesem Anlasse die politische Polizei in der Schweiz scharf kritisirt; ein Vertreter der Regierung aber legte die Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit dieser Einrichtung dar, welche vom Bunde im Interesse der Selbsterhaltung und der Aufrechterhaltung guter internationaler Beziehungen geschaffen worden ist.

Frankreich.

✣ **Paris**, 11. Jan. Das aus der Verdoppelung des 6. Armeekorps entstehende neue Korps wird dem Echo de Paris zufolge die Nr. 21 führen. — Der General Lord Wolseley, der bekanntlich seiner Zeit das englische Heer in der Schlacht von Tell-el-Kebir befehligte, ist gestern Abend hier eingetroffen. Man glaubt, daß er eine amtliche Sendung habe, um so mehr, als seine Anwesenheit mit derjenigen des Herzogs von Cambridge, der vorgestern hier eingetroffen ist, zusammenfällt. — Der Gaulois veröffentlicht einen Bericht über die letzte Krankheit Napoleons III., welcher beweisen soll, daß im Grunde die Aerzte für den Krieg von 1870 verantwortlich zu machen seien. Im Juli 1870 nämlich, einige Tage vor der Kriegserklärung, versammelten sich die angesehensten Pariser Aerzte im Tuilerienpalast und stellten nach langer Berathung fest, daß der Kaiser am Stein leide und eine Operation unumgänglich nothwendig geworden. Diesem Protokoll gaben jedoch die Aerzte keine weitere Folge und kurze Zeit darauf verließ der Kaiser die Hauptstadt, ohne von der Bedenklichkeit seines Zustandes eine Vorstellung zu haben. Erst unter den Mauern von Metz, als sein Leiden unerträglich geworden, erfuhr er die Wahrheit. „Niemals," erklärte er seinen Vertrauten, „hätte ich mich zum Kriege hinreißen lassen, hätte ich gewußt, wie schwer ich getroffen bin." Em. Ollivier seinerseits bestätigte die schon früher abgegebene Erklärung eines seiner Kollegen: „Ich schwöre, daß die Krankheit des Kaisers uns unbekannt war, hätten wir von ihr gewußt, so hätten wir den Kaiser nicht an die Spitze des Heeres treten lassen und hatten ihn in Paris zurückgehalten. Es ist ein Verbrechen, ein Aktenstück, welches einen entscheidenden Einfluß auf den Entschluß der Regierung ausüben konnte, in einer Schublade eingeschlossen bewahrt zu haben." Nach dem Zeugnisse A. Darimore's fiele die Verantwortung für das Geheimhalten des Aktenstückes dem Dr. Nelaton zur Last, der vor der Aufgabe zurückschreckte, den Kaiser einer so gut wie hoffnungslosen Operation zu unterwerfen.

✣ **Paris**, 11. Jan. Nach dem im Amtsblatte veröffentlichten Berichte des Finanzministeriums brachten im abgelaufenen Jahre die direkten Steuern 811 Millionen Frk. ein, 45 Millionen mehr als im Haushalte veranschlagt war, und die indirekten 2663¾ Millionen Frk., 101½ Millionen mehr als der Voranschlag. Die Erträge der indirekten Steuern im Jahre 1889, die wegen der Weltausstellung als ausnahmsweise betrachtet wurden, sind im Jahr 1890 um 78 und im Jahr 1891 um 180 Mill. Frk. übertroffen worden. Von den Mehreinnahmen gegen den Voranschlag entfielen im letzten Jahre 35⅔ Millionen auf die Eintragungsstempel, wovon 18 auf Erbschaftsregelungen; die Steuer auf Maueranschläge hingegen, von der man 4 Mill. Frk erwartet hatte, brachte nur 356,000 Frk. ein; die Zölle ertrugen 19⅔ Millionen mehr, die geistigen Getränke 17, der Zucker 15, der Post- und Drahtverkehr 8¾. Einen Ausfall von 3 Millionen hingegen weist das Zündhölzermonopol auf. — Der Temps bezeichnet die Meldung des Echo de Paris, der Befehlshaber des 21. Korps werde zum 1. April ernannt werden, auf Grund amtlicher Auskunft für falsch und erinnert daran, daß neue Armeekorps nur durch ein Gesetz gebildet werden können.

Italien.

* **Rom**, 11. Jan. Der heute erschienene Bericht des Abg. Ellena empfiehlt die Billigung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. In dem Berichte heißt es, die betreffenden Verträge bildeten keinen wesentlichen Wechsel des Zollsystems, hätten aber eine große politische und wirthschaftliche Bedeutung. Deutschland habe sein System geändert, indem es die Prinzipien eines zu großen Schutzes der Landwirthschaft und der Zollautonomie aufgab und darnach trachtete, die ökonomische Vorherrschaft im kontinentalen Europa sich zu erobern, wobei es aus dem Fehler Frankreichs Nutzen ziehen wolle, welches sich mit eisernen Schranken umgebe. Es sei zu hoffen, daß die Handelsverträge mit der Zeit eine größere Wirksamkeit erlangten, sich auf einen größeren Kreis von Gegenständen ausdehnten, weitere Gebiete in ihren Bereich zögen und eine lange Periode der Ruhe eröffneten. Der Bericht billigt sodann die Dauer der Verträge für zwölf Jahre, da hierdurch die von den landwirthschaftlichen und industriellen Unternehmungen gewünschte Stabilität dargeboten werde. Was den deutschen Handelsvertrag betreffe, so erachte er die Herabsetzung des Zolles auf gewöhnliche Weine von 24 auf 20 M. für ungenügend, glaubt aber, Italien würde einigen Nutzen aus den Zöllen von 10 Mark auf Verschnittweine und von 4 Mark auf Weintrauben erzielen und erinnert daran, daß der deutsche Reichskanzler Graf v. Caprivi erklärt habe, er wolle die Einfuhr von italienischen Weinen begünstigen, um dem Alkoholismus entgegen zu arbeiten und die Einfuhr von Kunstweinen zu verhindern. Schließlich spricht der Bericht seine Freude über dieses Programm aus, wünscht jedoch wirksame Zollreformen.

Großbritannien.

London, 10. Jan. Den letzten Nachrichten aus Tientsin zu Folge ist die gänzliche Unterdrückung des im nördlichen China stattgefundenen Aufstandes noch zweifelhaft. Die Aufständischen sollen sehr zahlreich und gut verschanzt sein. Die kaiserlichen Truppen erwarten Verstärkungen.

* **London**, 11. Jan. Ein Telegramm der Times aus Aden von heute meldet, daß in Arabien neuerdings aufständische Bewegungen ausgebrochen seien. Der Führer des Aufstandes sei Achmed Addin, ein Nachkomme der ehemaligen Regenten von Yemen. Den Aufständischen, welche gegen Sanaa vorrücken, wurden Regierungstruppen entgegen gesandt.

Spanien.

* **Madrid**, 11. Jan. Bei Wiedereröffnung der Kortes sprach Canovas über die finanzielle Frage und forderte die Parteien auf, zu deren Lösung im nationalen Interesse beizutragen. Sagasta erwiderte, die Liberalen würden die Regierung in vaterländischer Weise unterstützen.

Serbien.

Belgrad, 11. Jan. Im radikalen Klub fanden anläßlich des Zusammentritts der Skupschtina stürmische Verhandlungen über die Regierungspolitik statt. Die radikalen Parteiführer berathen mit dem Ministerpräsidenten Paschitsch wegen der Lage.

Griechenland.

* **Athen**, 11. Jan. Das englische Panzerschiff Agamemnon verließ gestern den Piräus. Dem Vernehmen nach sollen die im Aegäischen Meere stationirten englischen Kriegsschiffe sich vor Alexandrien vereinigen.

Baden.

* **Karlsruhe**, 12. Jan. Wie der Berliner Hofbericht meldet, empfingen JJ. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden am Samstag Nachmittag den Besuch der Prinzessin Margarethe. Am Sonntag Mittag begaben Höchstdieselben sich in das Berliner königliche Schloß, begrüßten daselbst nach ihrer Rückkehr aus Karlsruhe die Kaiserlichen Majestäten und folgten sodann einer Einladung Allerhöchstderselben zur Frühstückstafel.

Karlsruhe, 12. Jan. (Schwurgericht.) Der heutige zweite Verhandlungstag brachte zunächst ein Nachspiel der am 18. November in Untergrombach stattgehabten Kirchweihe. Ein Bursche von 19 Jahre, der Zigarrenmacher Karl Wendt, zieht die Anklagebank unter der Anklage der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Aus der Verhandlung, während welcher 14 Zeugen vernommen wurden, geht hervor, daß Wendt ohne alle Ursache ein Menschenleben aus purer Rauflust geopfert. An dem genannten Tage, einem Sonntage, war in dem Gasthause zum Löwen in Untergrombach Tanzunterhaltung, an welcher sich auch der Bierbrauer Kaspar Rexroth aus Bruchsal betheiligte. Wegen geringer Ursache — angeblich wegen Dazwischentanzen — entspann sich im Saal ein Streit, der sich auf den Flur fortpflanzte, wo die Streitenden durch das Dazwischentreten anderer Burschen auseinander gebracht wurden. Während dieses Handgemenges stand der Angeklagte Wendt auf der Treppe, auf welcher Rexroth von ihm gestochen wurde. Der Stich, mit einem Messer ausgeführt, durchbohrte die Brustwand und verletzte die Herzkammer, so daß der Tod des Gestochenen nach ein paar Minuten eintrat. Nach Aussage eines Zeugen ist Wendt während des allgemeinen Streites in voller Wuth in das Wirthszimmer gestürmt mit einem gräßlichen Fluche und der Drohung, „ich steche heute noch einen tot", worauf er wieder hinausstürmte. Fünf Minuten später

verbreitete sich die Kunde von dem Stich und wurde Nexroth leblos an der Treppe gefunden. Nach dem Gutachten des Sachverständigen, ist der Tod des Gestochenen in Folge des erhaltenen Stiches eingetreten. Der Angeklagte selbst behauptet, er habe den Tod des Nexroth nicht beabsichtigt. Nach den obwaltenden Verhältnissen stellt es der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Arnold, in das Ermessen der Geschworenen, ob dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen seien, aus der Beweisaufnahme gehe hervor, daß Wendt eben so wenig wie jeder andere der Streitenden Ursache hatte, von dem Messer Gebrauch zu machen. Die Geschworenen bejahten die Zulassung der Milderungsgründe, worauf der Gerichtshof, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, auf 3 Jahre Gefängniß erkannte mit Rücksicht auf die große Jugend des Angeklagten.

Karlsruhe, 12. Jan. (Schwurgericht.) In der Nachmittagssitzung kam die Anklagesache gegen den Taglöhner August Deurer von Singen wegen Raubes zur Verhandlung. Dieselbe Sache stand schon einmal vor dem Schöffengericht zu Durlach zur Verhandlung wegen Diebstahls, wurde aber von diesem, weil Verdacht des Raubes vorlag, an das Schwurgericht verwiesen. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, dem Pferdescheerer Merkt auf dem Bahnhof Wilferdingen mit Gewalt das Geldtäschchen sammt Inhalt entrissen zu haben. Der Angeklagte bestreitet entschieden, Gewalt angewendet zu haben, er räumt nur den Diebstahl ein. Das Zeugenverhör ergibt nach Aussage des Bestohlenen, daß er, Merkt, mit dem Angeklagten auf dem Bahnhof Wilferdingen zusammentraf, welcher sich an diesen in bester Freundschaft heranmachte, Merkt dann einen Stoß gab, daß dieser in den Graben fiel und ihm von dem Angeklagten das Geldtäschchen entrissen wurde. Deurer entnahm dem Geldtäschchen etwa 20 M., worauf er es hinwarf, dem Merkt zurufend, „da hast Du Dein Geld“, und verschwand. Die Beweisaufnahme erbringt nicht die Ueberführung des Raubes, es ist ebenso gut möglich, daß der Angeklagte dem Merkt das Geldtäschchen genommen, bevor er diesen in den Graben gestoßen. Obwohl der Angeklagte ein viel vorbestrafter Mensch ist, dem ein Raub wohl zuzutrauen, hält der Vertreter der Anklage die Anschuldigung nicht strikte aufrecht, stellte die Beantwortung der Schuldfrage des Raubes vielmehr in das Ermessen der Geschworenen, welche dieselben verneinten, dagegen die Schuldfrage des einfachen Diebstahls bejahten. Das Urtheil lautet auf 2 Monat Gefängniß, welche Strafe unter Zurechnung einer sechswöchentlichen Gefängnißstrafe, welche dem Angeklagten vom Schöffengericht zu Durlach wegen Diebstahls auferlegt wurde und noch nicht verbüßt ist, auf 3 Monate Gefängniß erhöht wurde, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

ŏ **Freiburg**, 11. Jan. Der Artikel in Nr. 7 I. der Bad. Landesztg., betreffend die leichte und keinen größeren Kostenaufwand erfordernde Beseitigung der durch die alljährliche Straßenbeschotterung bedingten Mißstände ist bereits durch die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues am 27. Okt. 1891 eingehend beantwortet worden, nämlich als „Bescheid“ auf die diesbezüglichen gleichlautenden Bittschriften der badischen Aerztevereine. Derselbe ist enthalten in Nr. 24 der „Aerztlichen Mittheilungen“ vom 31. Dez. v. J., worauf ich hinzuweisen mir gestatte. Für Einwalzung der Theileinlagen des Schottermaterials in einem thunlich kurzen Zeitraume sollen, abgesehen von den „Gemeindewegen“, für die Landstraßen etwa 100 leichtere Walzen zu 140,000 M. Anschaffungs- und Unterhaltungspreis, und für die alljährliche Walzarbeit weitere 50—60,000 M. erforderlich sein, obgleich die letztgenannten Straßen nur den kleineren Theil der öffentlichen Wege bilden. Falls genannte Behörde den fraglichen Artikel zur Ansicht bekommt, wird wohl die Sache auch in der Bad. Landesztg. erörtert und die Schwierigkeit gründlicher Abhilfe nachgewiesen werden.

Aus dem Wahlbezirk Waldkirch, 11. Jan. Eine auf Sonntag, 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, nach Denzlingen einberufene, sehr zahlreich besuchte Versammlung liberaler Wahlmänner des 17. Wahlbezirks hat sich einstimmig geeinigt, als Kandidaten für den Landtag den Herrn Joseph Burger, Endebauer von Prechthal, aufzustellen. Die Stimmung der Versammlung war sehr animirt und von patriotischem Geiste getragen; man war einmüthig in dem Gedanken, sich von auswärts einen Kandidaten nicht aufdrängen zu lassen. Joseph Burger ist, so schreibt man der Breisg. Ztg. in Uebereinstimmung mit unserm Bericht im heutigen ersten Blatt, im ganzen Wahlbezirke als ein Mann von maßvoll liberalen Grundsätzen, als praktischer, verständiger Landwirth geschätzt und geachtet: er kennt, wie seine heutige Kandidatenrede zeigte, die Bedürfnisse des Bezirks, in dem er aufgewachsen und mit dessen Interessen er so recht verwachsen ist. Der einheimische Endebauer, nicht der auswärtige Gegenkandidat, weiß genau, wo den Bauern der Schuh drückt. Ihm wird am Mittwoch, den 13. Januar, unzweifelhaft die weitaus überwiegende Zahl der Wahlmänner die Stimme geben und auf diese Weise für richtige Vertretung des Wahlbezirks selbst die Sorge übernehmen. Wir wollen keinen Extremen, wir wollen einen maßvoll dem Fortschritt huldigenden eingesessenen Bürger! Darum wählen wir einhellig den Endebauer und keinen von auswärts uns angepriesenen Kaufherrn, der unseren landwirthschaftlichen und sonstigen Interessen fremd gegenüber steht, aber als sehr extremer Parteigänger landauf landab bekannt ist und aus allen diesen Gründen der Mann unseres Vertrauens nicht sein kann und nicht sein wird. Unsere Losung ist und bleibt: Joseph Burger, Endebauer von Prechthal! —

□ **Vom Schwarzwalde**, 10. Jan. Der Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz wird wahrscheinlich diesen Monat noch im Reichstage zur Verhandlung kommen. Allein wenn dieser Vertrag in seiner jetzigen Fassung genehmigt wird, werden die Bewohner Süddeutschlands, hauptsächlich die Wald- und Viehbesitzer, stark geschädigt, am meisten aber die Bewohner von Basel nach Konstanz und die Bewohner des oberen Schwarzwaldes. Deutschland, welches genügend Holz erzeugt, setzt seine Zölle auf Schnittwaaren herunter, die Schweiz, welche angewiesen ist, Schnittwaaren vom Auslande zu beziehen, läßt dieselben auf der jetzigen Höhe, auf fertige Waaren werden solche sogar noch erhöht. Auch auf Rindvieh wurde eine theilweise Zollerhöhung gemacht, obwohl es der Wunsch der Grenzbewohner, der Schweiz sowohl als in Baden, war, daß dieser Zoll heruntergesetzt würde; auch die Metzger der Schweiz haben seiner Zeit beim Bundesrath in Bern Schritte gethan um Herabsetzung des Viehzolles, aber ohne Erfolg. Das Ungerechteste bei dem Rindviehzolle ist jedoch, daß dieser Zoll für jedes Stück und nicht für jedes 100 Kilo lebend Gewicht erhoben wird; daher zahlt ein Ochs Hinterwälderschlags mit 10 Zentner lebend Gewicht so viel Zoll, wie ein Ochs Italiener- oder Ungarn-Rasse, welcher das Doppelte wiegt, und werden dadurch die Nachbarn der Schweiz, hauptsächlich des Markgräflerlandes, stark beeinträchtigt. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß der Handelsvertrag mit der Schweiz in dieser Art vom Reichstage nicht genehmigt würde, da durch diesen nicht nur die Industrie, sondern auch die Landwirthschaft stark geschädigt würden.

* **Aus Baden**, 12. Jan. Im badischen Unterlande ist seit vier Wochen der Absatz in Getreide sehr unbefriedigend. Die Landleute beharren auf vollen Preisen und verlangen für die Waare durchschnittlich, im Hause geholt, fast mehr, als man in Mannheim oder Heilbronn erzielen kann. Die Händler haben überall noch zu hohen Preisen eingekaufte Vorräthe und sind demgemäß nicht geneigt, größere Posten zu kaufen. — Eine Versammlung der Geschäftsinhaber in Villingen beschloß in Sachen der Schließung der Läden an Sonn- und Feiertagen, daß die Verkaufszeit eine Stunde vor und vier Stunden nach dem Gottesdienste dauern solle. Als Feiertage, an denen ganz geschlossen werden soll, wurden außer den gesetzlichen Feiertagen noch Charfreitag und Buß- und Bettag bezeichnet. — In Bergöschingen wurde die Schule wegen Ausbruchs des Scharlachs auf 14 Tage geschlossen. — In Hardheim versetzte ein Handwerksbursche dem Wirth Engler, bei dem er mit noch einem Reisekollegen eingekehrt, mit einem Messer zahlreiche Stiche, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Eine Schwindlerin kaufte in einem Goldwaarengeschäft in Baden für 625 M. Goldwaaren ohne Bezahlung, die sie dann in einem andern Geschäfte gegen geringen Preis wieder verkaufen wollte. Der geprellte Geschäftsmann kam jedoch noch rechtzeitig hinter den Betrug und veranlaßte die Verhaftung der Dame, als sie im Begriffe war, abzureisen.

Verbandstag der süddeutschen Arbeiterbildungsvereine.

Lörrach, 10. Jan.

Heute fand in Schopfheim der 10. Verbandstag der süddeutschen Arbeiterbildungsvereine statt. Aus allen Gauen unseres engeren Heimathlandes waren, lt. Oberländer Bote, etliche 30 Abgesandte, meistens Vorstände der betr. Vereine, zusammengekommen. Die verschiedenen Punkte der Tagesordnung wurden zum Theil in lebhafter Erörterung, aber doch ohne jeden Mißton durchgesprochen. Es wurde insbesondere die Bildung von Gauverbänden allseitig befürwortet, die zur Lebensfähigkeit der Einzelvereine wesentlich beizutragen vermögen.

Ein sehr wichtiger Punkt war die Wahl des Verbandsvorortes. Nachdem Freiburg auf das Entschiedenste eine Wiederwahl ablehnte, wurde der Verein Mannheim, der unter der bewährten Leitung des früheren Verbandsanwaltes Rudi steht, als Vorort gewählt, welches Amt derselbe früher schon verwaltete. Bezüglich eines Verbandsblattes wurde beschlossen, ein besonderes Organ zu schaffen, und wird dieses in Freiburg erscheinen. Es soll eine Belehrungsschrift für jedes Mitglied eines Arbeiterbildungsvereins werden und es ist zu erwarten, daß das löbliche Unternehmen sich lebenskräftig erweisen wird, nachdem die nöthige Unterstützung Seitens der einzelnen Vereine nicht fehlen dürfte.

Die Mittagspause wurde durch ein gemeinschaftliches Mittagessen ausgefüllt, das der Küche des Gasthauses zu den „Drei Königen“ alle Ehre machte. Verschiedene Trinksprüche, vor allen ein Trinkspruch auf Kaiser und Großherzog, würzten das Mahl. An S. K. H. den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf welches Abends folgende Antwort eintraf: „Ich danke den Vertretern der badischen Arbeiterbildungsvereine, meiner bei Gelegenheit des 10. Verbandstages so freundlich gedacht zu haben. Ich freue mich dieser werthen Kundgebung und erwidere sie mit meinen wärmsten Wünschen für ein ferneres Gedeihen Ihrer Vereine und deren nützlichen Bestrebungen, welche zu unterstützen und zu fördern ich nicht unterlassen werde. Ich bitte Herrn Professor Keller um nähere Mittheilung über diesen Verbandstag und seine Beschlüsse. Friedrich, Großherzog.“

Die Verlesung dieser hochherzigen Worte unseres edeln Landesfürsten rief jubelnde Begeisterung hervor.

An die Verhandlungen, die bis Abends 6 Uhr währten, schloß sich ein Banket an. Zahlreiche Trinksprüche folgten einander in anregender Weise. Es war ein schöner, erhebender Tag, welcher gewiß von nachhaltig günstigem Einflusse auf das Gedeihen der Arbeiterbildungsvereine und ihres Verbandes sein wird.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 11. Jan. (Fettviehmarkt.) Es waren beigetrieben: 36 Ochsen, 500 St. Schmalvieh, 10 Farren, 242 Kälber, 664 Schweine, 50 Milchkühe, 14 Schafe. Preise für 100 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 140—144, Schmalvieh 130—138, Farren 116—120, Kälber 130—140, Schweine 114—118, Milchkühe 000—000, Durchschnittspr. 000 M., Schafe 00—00 M. Gesammt-Erlös 226.972 M.

Mannheimer Ferkelmarkt, 11. Januar. 194 Ferkel, das Stück 6 bis 7 M. Zus. 1358 M.

Mannheim, 11. Januar. (Viktualienmarkt.) Kartoffel der Ztr. 4—. —4.50 M., d. Pf. 04—05 Pfg.; Eier das Hundert 6.— —7.60, d. Stück — Pfg.; Butter d. Pfd. 1.00—1.20 M.; Aepfel d. Ztr. 10—12 M., d. Pfd. 0—00 Pfg.; Birnen d. Ztr. 15.00—20.00 M., d. Pfd. Gänse das St. 0.00—00.00 M.; Weißkraut per Kopf 10—12 Pfg.; Zwiebeln d. Pfd. 07—08 Pf.; Sellerie d. Kopf 08—12 Pf.; Kirschen d. Pfd. —.— Pf.; Gurken das Stück 00—00 Pf.; Rothkraut d. Kopf 15—20.

Mannheim, 11. Jan. (Fischmarkt.) Bräsem 40 Pf. d. Pfund, Hecht 1.25 das Pfund, Barsch 80 Pfg. das Pf., Aal 1.00 Mark das Pfund.

Mannheim, 11. Januar. (Strohmarkt.) Wiesenheu Ztr. Ztr. 2.80—3.00 M., Kleeheu der Ztr. 3.00—3.20 M., Kornstroh der Ztr. 2.40—2.80 M., Gerstenstroh der Ztr. 1.80—2.00 M.

* **Magdeburg**, 11. Jan. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 19.75, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 19.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 16.50. Stetig. Brodraffin. I. 30.—. Brodraffin. II. 29.75. Gem. Raffinade mit Faß 29.75. Gem. Melis I. mit Faß 28.50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für Jan. 14.95 G., 15.05 Br., für Febr. 15.20 bez., 15.22½ Br., für März 15.35 bez., 15.40 Br., für Mai 15.60 bez., 15.62½ Br. Stetig.

△ **Paris**, 11. Januar. (Viehmarkt von La Villette.) Verkauf langsam für Großvieh, schwierig und mit Baisse für Kälber, weniger leicht für Hämmel, still für Schweine. Heute waren dem Markte zugetrieben: Ochsen 2874, Preise: 1. S. 1.56, 2. S. 1.42, 3. S. 1.24; Kühe 933, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.34, 3. S. 1.10; Stiere 264, Preise: 1. S. 1.36, 2. S. 1.28, 3. S. 1.10; Kälber 1230, Preise: 1. S. 2.24, 2. S. 2.00, 3. S. 1.80; Hämmel 10285, Preise: 1. S. 2.00, 2. S. 1.88, 3. S. 1.66, Schweine 3073, Preise: 1. S. 1.30, 2. S. 1.28, 3. S. 1.24.

* **London**, 11. Januar. (Metallbörse.) Kupfer Chili Bars kash 45¾, do. 3 Mt. —. — Zinn Straits kash 90½, do. 3 Mt. —.—. Quecksilber 7½.

* **New-York**, 11. Jan. Baumwolle in New-York 7¾, ditto in New-Orleans 6⅞, Baumwolle für April 7.30, für Mai 7.43, Baumwollezufuhr vom Tage 31,000, Ausfuhr nach Großbritannien 18,000, Ausfuhr nach dem Festlande 17,000.

Städtisches.

⁑ **Karlsruhe**, 12. Jan. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 295 Fremde auf.

Drahtberichte.

⁑ **Berlin**, 12. Jan. Der Reichstag trat heute zu seiner ersten diesjährigen Sitzung zusammen.

Präsident v. Levetzow begrüßte das Haus zum neuen Jahre. Sodann begann die zweite Berathung des Etats mit dem Spezialetat des Reichstages.

Abg. Baumbach begründete den Antrag der Deutschfreisinnigen auf Gewährung von Diäten und entkräftete den Einwand, als ob die Gewährung von Diäten die Schaffung eines Berufsparlaments fördere. Durch Diäten werde der Eifer der Abgeordneten bedeutend erhöht.

Abg. Haberland (Zentr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an.

Abg. v. Bennigsen spricht gegen die Gewährung von Diäten, ebenso Graf Behr und v. Helldorf.

Abg. Lieber (Zentr.) erklärt, das Ansehen des Reichstages werde durch die Diätenlosigkeit nicht gestärkt. Seine Partei sehne sich nicht, in dieser Frage eine Veränderung vorzunehmen, er hoffe aber doch, daß unter dem neuen Kurs in dieser Frage neue Bahnen eingeschlagen werden mögen.

Abg. Bebel bemerkt, alle anderen deutschen Volksvertretungen zahlen Diäten. Auf die Sozialdemokraten brauche man keine Rücksicht dabei zu nehmen.

Abg. Werner (Antisemit) ist für Diäten.

Abg. Stöcker deßgleichen, damit auch Mitglieder des Bauern- und des Handwerkerstandes hier einen Platz erhielten.

Abg. Richter kritisirt Stöcker scharf.

Der Reichstag nahm nach längerer Berathung den Antrag der Deutschfreisinnigen auf Gewährung von Diäten an.

⁑ **Berlin**, 12 Jan. Der Kaiser empfing heute Mittag den Posener Erzbischof v. Stablewski, und zwar in Anwesenheit der Minister des Kultus und des Innern, sowie des Unterstaatssekretärs Weyrauch. Der Erzbischof leistete den Huldigungseid und wurde darauf von der Kaiserin empfangen. Dem Empfange schloß sich eine Frühstückstafel beim Kaiserpaar an.

⁑ **Berlin**, 12. Jan. Der Kaiser verlieh den Schwarzen Adlerorden dem General Konstantin von Alvensleben, in Erinnerung an die Entscheidungsschlacht von Le Mans vor Paris.

* **Breslau**, 12. Jan. Nach einer Meldung aus Königshütte ist Schacht I. der Deutschlandsgrube gestern ausgebrannt. Das Feuer ist durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden.

⁑ **Wien**, 12. Jan. Die Neue Freie Presse veröffentlicht den Text dreier Refaktienverträge der ungarischen Staatsbahnen mit der Generalagentie der ungarischen Handelsaktiengesellschaft und hebt hervor, daß das Datum des Vertragsabschlusses der 5. November 1891 gewesen.

⁑ **Bern**, 12. Jan. Gutem Vernehmen nach empfiehlt die Kommission des Nationalraths die Unterzeichnung der Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich, trotz mehrfach geäußerter Bedenken und trotzdem manche gerechtfertigten Wünsche unbefriedigt geblieben sind.

* **Madrid**, 12. Jan. Der Ministerpräsident Canovas brachte in den Cortes einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Regierung ermächtigt wird, die Handelsverträge bis zum 30. Juli zu verlängern, sowie inzwischen provisorisch handelspolitische Vereinbarungen zu treffen. Indessen würden die fremden Alkohole, Branntweine 2c. in jedem Falle nach dem am 1. Januar veröffentlichten Zolltarif besteuert werden.

⁑ **St. Petersburg**, 12. Jan. Im Budget 1892 betragen die Ausgaben für Marineministerium 47,8 gegen 44,8 Millionen des Vorjahres. Unter den außerordentlichen Ausgaben befinden sich für Eisenbahnen und Hafenbau 33,4 gegen 42,9 Millionen des Vorjahres, für Neubewaffnung 20,1 gegen 20 Millionen des Vorjahres.

⁑ **St. Petersburg**, 12. Jan. Das Reichsbudget für 1892 veranschlagt die Gesammteinnahme auf 891 gegen 914 Millionen am 1. Febr. 1891. Die Gesammtausgaben auf 965 gegen 962 Millionen.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. (Anfangskurse.) Kreditaktien 251⅞, Staatsbahn 254¾, Lomb. 81⅛—80¾, Galizier —.—, Aegypter 96 —, Ungarn 92.50, Diskonto-Kommandit 176.70, Gotthardaktien 138.20, Laurahütte 109.60, Gelsenkirchen 136 —, neue Reichsanleihe —, Darmstädter —.—. Schwächer.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. (2 U. 36 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.40, ditto auf London 20.34, ditto auf Paris 80.82, ditto auf Wien 172.40, Priv.Disk. 2¼, Napoleons 16.17, Kreditaktien 251⅝, Disk.-Komm. 176.40, Schweiz. Nordost 107.90, 60r Loose 124.10, Mittelmeer 95.20, Türken 18.40, 4½prozent. Portugiesen 43.80, bad. Zuckerfabrik 65.—. Schwach.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. (3 U. 30 M.) 3proz. Reichsanleihe 85.00, 4proz. Reichsanleihe 106.30, 4proz. preuß. Konsols 106.40, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.05, ditto in Mark 105.05, österr. Goldrente 95.60, österr. Silberrente 80.50, 4proz. ungar. Goldrente 92.50, 1880er Russen 93.10, 2. Orientanleihe 64.—, Italiener 90.80, Aegypter 96.10, Spanier 64.60, Zolltürken 88.90, Serben 85.20, Elbthal 202½, hess. Ludwigsbahn 112.—, Basler Bankverein 123.10, Handelsgesellschaft 132.90, Darmstädter Bank 121.20, Deutsche Bank 152.20, Dresdener 136.10, Länderbank 179.20. — Nachbörse. Kreditaktien 251¾. Disk.-Komm. 176.90, Staatsbahn 255—, Lombarden 81¾, Westeregeln —.—. Still.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. (Nachbörse 3 U. 20 M.) Lombarden 80⅝, Mainzer 112.30.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Jan. (6 U. 40 M.) Kreditaktien 252⅛, Staatsbahn 255¼, Lombarden 80⅝, Disk.-Komm. 177.—, Aegypter 96.—, Ungarn —, Gelsenk. 136.70. Italiener —.—, Gotthard —.— Beh. — Mehreinnahme der Südbahn 100,781 fl.

* **Berlin**, 12. Jan. (Anfangskurse.) Deutsche Bank —, Kreditaktien 162.40. Staatsbahn 127.70, Lomb. 43.70, Disk.-Komm. 181.10, Bochumer 114.75, Gelsenkirchen 140.50, Laurahütte 110.70, russ. Noten 199.— Schwankend. Montanmarkt wesentlich erholt.

* **Berlin**, 12 Jan. (12 U. 11 M.) Kreditaktien 162.60, Staatsbahn 127.90. Lombarden 43.50, Diskonto-Kommandit 181.20, Marienburger 54.20, Dortmunder 59.20, Laurahütte 110.75, russ. Noten 199.

* **Berlin**, 12. Jan. (2 U. 5 M.) Kreditaktien 161.40, Staatsbahn —.—, Lombarden —.—, Diskonto-Kommandit 179.—, Laura —.—, Dortmunder —.—, Mecklenburger —.—

* **Berlin**, 12. Jan. (Börse. 3 U. 18 M.) Anfangs schwankend. Deutsche Bahnen ermäßigt. Das Gerücht von der Begebung von 150 Mill. 3 % preuß. Konsols ist erfunden Schluß fest. Russ. Budget für 1892 ganz ohne Einfluß.

* **Berlin**, 12. Jan. (Schlußkurse.) Disk.-Kommandit 181.10, Dortmunder 59.20, Bochumer 115.—, Baseler —.—.

* **Wien**, 12. Jan. (Vorbörse. 10 U. 40 M.) Kreditaktien 294.20, Marknoten 58.02. 4% Ungarn 107.30, Staatsbahn 290.20, Lomb. 92.50, Galiz. —. Träge.

* **Paris**, 12 Jan. (12 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 95.37, Spanier 64⅛, Aegypter —.—, Banque Ottomane 558.—, Türken 18.72, Ungarn —.

* **Paris**, 12. Jan. 3proz. Rente 95.35, 3pr. Portugiesen 31½. Spanier 64⅛, Türken 18.75, Banque ottom. 560, Ungarn —.—, Rio Tinto 467.—, Banque de Paris 696.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. n. d. Meeresniv. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsgraden
12	8	Mullaghm.	759	SW	mäßig	Regen	4
	8	Aberdeen	759	NW	schwach	wolkig	0
	8	Christiansd	745	WNW	steif	Schnee	0
	8	Kopenhag.					
	8	Stockholm	747	S	leicht	bedeckt	—12
	8	Haparanda	740	SW	leicht	halb bed.	— 6
	8	Petersburg	749	S	leicht	bedeckt	1
	8	Moskau	762	SO	leis. Zug	bedeckt	— 9
	8	Cork	758	N	schwach	heiter	0
	8	Cherbourg	757	NO	frisch	bedeckt	0
	8	Helder	758	W	leis. Zug	wolkig	3
	8	Sylt	753	W	schwach	Regen	2
	8	Hamburg	755	SW	schwach	Nebel	— 4
	8	Swinemde.	753	W	schwach	bedeckt	— 1
	8	Neufahrwf	750	W	leicht	Schnee	— 2
	8	Memel	748	NW	leis. Zug	bedeckt	1
	8	Paris	759	NO	leicht	halb bed.	— 8
	8	Münster	757	NNW	leicht	Nebel	— 2
	8	Karlsruhe	759	SW	leicht	bedeckt	— 4
	8	Wiesbaden	759		still	bedeckt	— 4
	8	München	758	NW	mäßig	heiter	— 5
	8	Chemnitz	757	SW	mäßig	Schnee	— 5
	8	Berlin	754	WNW	schwach	bedeckt	0
	8	Wien	757	W	frisch	Schnee	— 3
	8	Breslau	755	S	leis. Zug	wolkenlos	— 7
	8	Ile d'Aix	751	O	stark	bedeckt	0
	8	Nizza					
	8	Triest	756	W	leis. Zug	Regen	4

(Uebersicht der Witterung.) Eine tiefe Depression bedeckt heute Nordskandinavien, von da aus weit südwärts einen Ausläufer entsendend, eine flachere lagert, wie am Vortage, über Nordspanien; zwischen beiden hindurch zieht sich von Großbritannien aus über das mitteleuropäische Binnenland hinweg bis nach Südosteuropa ein Band hohen Druckes, in welchem es stellenweise aufgeklart hat. In ganz Mitteleuropa herrscht Frost, der besonders stark in Frankreich auftritt. (Paris —8 Gr. 8 Uhr früh.) Wärmeres Wetter steht noch nicht bevor, in klaren Nächten wird vielmehr die Kälte stark zunehmen, da jetzt eine weit ausgedehnte Schneedecke besteht.

Geboren.

Karlsruhe, 8. Jan. Willy Karl, V. Felix Stenzel, Buchhalter. — 9. Jan. Sofie Anna Hedwig, V. Gust. Feilhauer, Tuchscheerer. — 10. Jan. Ida Luise Bertha, V. Karl Lehmann, Stationswärter; Maria Emilie, V. Wilh. Mainzer, Blechner; Oskar Otto, V. Christ. Gab. Meier, Briefträger.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 11. Jan. Rettermann, Lud., v. hier, Kaufmann in Mannheim, m. Luise Kölsch von Rüppurr; Augenstein, Christof, von Ellmendingen, Lokomotivheizer hier, mit Luise Westermann, von Rothenfels; Kauffmann, Gottlieb, von Döffingen, Bäcker hier, m. Eleonore Fang von Spessart.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 12. Jan. Beisel, Karl, v. Elsenz, Hilfsschaffner hier, m. Friederike Fesenmaier von Grafenhausen; Gallion, Karl, von Aglasterhausen, Schlosser hier, mit Anna Hänsler von Rauße.

Gestorben.

Allmannsweier, 11. Jan. Rudel, E., geb. Schönherr, 76 J.
Eichen, 10. Jan. Schaubhut, Anna Maria, geb. Glünkin, 71 J.
Freiburg, 9. Jan. Konanz, Kreszenzia, 77 J.
Lahr, 10. Jan. Frick, Georg, 18 J.
Ringsheim, 7. Jan. Gramlich, Sebastian, Hauptlehrer.
Ueberlingen, 10. Jan. Müßle, Anna, geb. Kreßdorn, 38 J.
Karlsruhe, 10. Jan. Schwarz, Gustav, Soldat, 21 J. — 11. Jan. Wilhelm, V. Maurer Friedr. Stößler, 3 J.; Friedrich, V. Metzger Ludw. Herbst, 5 M. 29 T.

(Suez Kanal 500 Fr.-Loose vom Jahre 1868.) Ziehung am 15. Dez. 1891.) Auszahlung am 2. Januar 1892. Hauptpreise: Nr. 135723 150,000 Fr. Nr. 35699 302562 je 25,000 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 2000 und 500 Fr. (Ohne Gew.)

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg